

Harburger Anzeigen und Nachrichten 17. Februar 2011

WAHL-WÜNSCHE

Harburg – da steckt viel Musik drin

Von Heiko Langanke

1. Bringen Sie Licht in die Schatten der selbstgebauten „Leuchtturmprojekte“. Hamburgs Kulturversuch „größer, besser, toller“ ist unterm Strich gescheitert. Elbphilharmonie, „Sprung über die Elbe“, Rückkauf des Gängeviertels, Spekulation zur „Roten Flora“ oder Schließung des Altonaer Museums haben nur eines gezeigt: Hamburg kann (noch) keine großstädtische Kultur. Zugleich aber blieben die Bürger selbst auf der Strecke.
2. Die Kultur hat Hamburg nicht in die Schulden getrieben. Von Hamburgs Kulturschaffenden wird das Sparen schon lange verlangt. Aber nun Bänker-Schulden mit abzubauen, geht zu weit. Geld ist da – es wird nur falsch verteilt.
3. Beenden Sie den nicht zu gewinnenden Wettlauf um die vermeintlich schönste Touri-Stadt.



Hamburg ist auch so schön genug! Bei allen Ideen für den Tourismus: die Stadt verliert ihre persönliche Note.

4. Hamburg ist die Stadt des Star-Clubs, des Onkel Pös und mehr als 70 anderer noch existierender Musik-Clubs. Da steckt mehr Musik drin als in der ganzen Elbphilharmonie. Nutzen und stärken Sie dies Potenzial.
5. Hamburg ist mehr als ein „übliches Viertel“. Wenn Hamburg wachsen will, nur mit den Außenbezirken wie Harburg. Dann aber müssen Sie die auch stark machen.

► Heiko Langanke ist Leiter des Jazzclubs Stellwerk im Harburger Bahnhof.